



Die Handelskammer zu Magdeburg hat in ihrer ersten diesjährigen Sitzung den Bescheid gefasst, die Handelskammer zu London freundschaftliche Grüße zu senden. Sie hat diesen Bescheid ausgeführt durch die Abordnung eines Schreibens, in dem sie sich zugleich bereit erklärt, überseits dazu mitzuwirken, das freundschaftliche Einvernehmen zwischen den Handelsvereinen beider Deutschlands und Englands zu fördern und zu kräftigen.

Wie nach der „Magdeburger“ verlautet, planen die Professoren der Universitäten Oxford und Cambridge eine Rundreise zur Förderung der deutsch-englischen Annäherung.

### Die Marokko-Konferenz.

Aus Stuttgart meldet uns ein Privattelegramm: Die Landesversammlung der deutschen Partei, die am Sonntag hier tagte, nahm folgende Resolution einstimmig an: Die Landesversammlung der deutschen Partei hat dem Reichstages Beschlüssen v. 15. d. M. über die Marokko-Frage ebenso lebhaft von den Grundrissen der internationalen Billigkeit und Gerechtigkeit, wie von der für die Interessen und die Ehre Deutschlands sich geltend machenden, ihren Dank und die vollste Unterstützung ausgesprochen.

Der „Spartacus“ plant die Wahl der Mitglieder des Reichstages von 1907, dass bestimmt werden würde, den Vorsitz in der Marokko-Konferenz zu führen, er werde aber das Vorkommen des Marzetti-Scontis-Berichts abwarten, um mit größerer Unabhängigkeit die Interessen Spaniens zu vertreten zu können.

### Die Wahlrechtsbewegung.

Die sozialdemokratischen Nationalkomitees Schloßen am 21. Januar im ganzen Lande Wahlrechtsversammlungen an. Zahlreiche Sitzungen, Sitzungsberichte und Kundgebungen folgten.

### Politisches.

Gegen die Vorforschungsvolle kündigt die „Deutsche Tageszeitung“ in aller Form die Opposition ihrer Freunde im Reichstage an.

### Parlamentarisches.

Nach mehrschüssigen Gesprächen, in welchen der Reichstagssekretär nochmals Gelegenheit nahm, auf einige der am Freitag gehaltenen Reden zu erwidern, hatte sich am Sonnabend nachmittag die Generaldebatte über die Steuerentwürfe im Reichstage eröffnet. Die Rede des Reichstagssekretärs wurde von der Reichstagsverwaltung als die beste bezeichnet. Die Rede des Reichstagssekretärs über die Nationalvereine für die bewaffnete Macht im Frieden nahm ebenfalls nur kurze Zeit in Anspruch, so daß das hohe Haus gegen 1/2 Uhr sich vertagen konnte. — In einigen Blättern ist die Rede des nationalliberalen Abgeordneten Böttger am Donnerstag fälschlicherweise dem Abgeordneten Dr. Baumbach untergeschoben worden. Böttger hat zu den Steuerentwürfen überhaupt nicht das Wort ergriffen.

### Die Wahlrechtsbewegung.

Der „Vorwärts“ berichtet, daß ein Strafgesetzbuch am 21. Januar von der Berliner Sozialdemokratie gar nicht beachtet worden, und bemerkt weiter gegenüber den Meinungen von militärischen Vorbereitungen für diesen Fall, man könne sich des Erfolgs nicht erwidern, daß gewisse reaktionäre Kreise es gerne sehen würden, wenn sich durch die Einführung und die Anwendung dieser Truppenmacht löse.

In Danzig fanden zehn Versammlungen nach Wahlrechtskriterien statt. Fast alle Flugblätter wurden von Staatsanwaltschaft konfisziert.

Die für den 21. Januar in zahlreichen Städten und Landgemeinden des Großherzogtums Oldenburg geplanten sozialdemokratischen Versammlungen zu Gunsten des allgemeinen Wahlrechts sind von den Oldenburgischen Landshauptmannschaften sämtlich verboten worden.

### Religion und Konfession.

Die Gesamtynode beschloß, daß das neue Kirchensteuergesetz mit allen gegen eine Stimme angenommen.

### Verkehrswesen.

Ein Privattelegramm meldet uns aus Stuttgart: Die Landesversammlung der deutschen Partei nahm eine Resolution an, in der sie als nationale, volkswirtschaftliche und finanzielle Gründe einen eigenen Kampf um die Einführung der deutschen Eisenbahnen in Form einer Interessengemeinschaft für ein dringendes Bedürfnis der deutschen Nation erklärt. Sie begrüßt die seitens Württemberg vorgeschlagene Verkehrsmittelgemeinschaft als einen erfolgreichen Fortschritt und spricht die Erwartung aus, daß die württembergische Regierung ihre Bemühungen um die baldige Durchführung dieses Planes trotz der in der letzten Zeit aufgetretenen Schwierigkeiten fortsetzen wird.

Am Sonnabend fand im Aufreißer 22 867 Wagen angefahren und geladet wurden. Das sind nach 24 Tagen mehr als am 7. Dezember, an welchem Tage bisher die höchste Zahl erreicht worden war.

### Kommunales.

Die Stadtvorwahlen in Erfurt wählten zum Vorsitzenden den Herrnhuter Böcker und als Stellvertreter Justizrat Sudebin. In Verbindung mit der Gemeinderatswahl sind die städtische Einweihung des neuen Rathauses statt.

### Wahlrechtsbewegung.

Unter den Beratern im Siegerland gibt es. Der auf den Kruppischen „Gemeinschaftsplan“ und „Gleichberechtigung“ angelegte Streit der gesamten Reichstagsparteien droht auch auf die anderen Siegerländer Gebiete überzuspringen. Nach Meinungen hiesiger Blätter äußert man allerdings unter den Siegerländer Beratern bei der letzten unter Konjunktur Unklarheit mit der niedrigen Löhnen. Die Arbeitsnachweise der Bergwerke wollen wegen Lohnverhandlungen vorläufig werden, damit der Generalstreik vermieden wird. Die Presse fordert die Regierung zur Beilegung auf und ermahnt sie, von einem allgemeinen Werkstreik abzusehen, der bei der jetzigen Konjunktur beiden Teilen unersetzlichen Schaden bringen würde.

### See- und Flotte.

Genie-Flektor in Berlin im Aufstehen lebende General der Kav. Alexander Graf v. Wartenburg starb am 20. d. M. an dem er vor fünfzig Jahren in den Weltkrieg einsetzte.

Kollektive Marine. „Stettin“ ist am 12. Januar in Messina eingetroffen und geht am 13. Januar von dort nach Genua in See. „Rhein-Wien“ ist mit dem Grafen des Kreuzer-Geschwaders am 11. Januar in Cadix (Nord-Sumatra) eingetroffen und am 12. Januar von dort nach Padang (Sumatra) in See gegangen. „Ranke“ ist am 12. Januar in Capaccio (Sizilien) und geht am 14. Januar von dort nach Calina Cruz (Argentinien) in See.

### Delegiertenversammlung deutscher Vereine für Industrie, Handel und Gewerbe.

(Nachdruck.) Ag. Berlin, 14. Jan. Auf Einladung des „Bundes der Industriellen“ traten am Sonntag vormittag in den „Gnomonhallen“ in der Chausseestrasse die Delegierten der deutschen Vereine für Industrie, Handel und

Gewerbe aus dem ganzen Reiche zu einer Konferenz zusammen, deren einziger Zweck die Beratung gegenstand lautet:

Stellungnahme gegen die neuen, Industrie, Handel und Gewerbe schwerbelastenden Reichsteuern.

Nach längeren Reden über die neuen Steuerentwürfe, worauf wir noch zurückkommen, wurde folgende Resolution einstimmig gefaßt:

Die vom Bund der Industriellen einberufene Versammlung von Verbänden und Vertretern aus allen Industrie- und Handelskreisen spricht sich für die Aufhebung von Mitteln für die als notwendig anerkannte Reichsfinanzreform auf Verzicht anderer Reichsrenten aus. Die Reformierung ist jedoch nicht in der Lage, sich mit der Beibehaltung des Systems einseitiger und verkehrshinderlicher Belastungen von Industrie und Handel und jeder einzelner Berufsgruppen einverstanden zu erklären. Sie fordert eine großzügige Finanz- und Steuerpolitik, die unter Beachtung aller leistungsfähigen Volkswirtschaftlichen eine dauernde Regelung der Reichsfinanzlage gewährleistet.

Diesen Grundgedanken erfüllt in der gegenwärtigen Vorlage lediglich die Reichsbeitragssteuer, deren weiterer Ausbau zu empfehlen ist, namentlich auch in der Richtung, daß die Bevorratung des lands- und forstwirtschaftlichen Vieles beiläufig wird.

Die Umsatz-, Tabak- und Zigarettenindustrie dürfen nicht wie vorgeschlagen belastet werden, weil dadurch die Erzeugung und das Fortkommen dieser Industrien, besonders in den mittleren und kleineren Betrieben, gehemmt und zum Teil unterbunden wird, und große Arbeitsmassen Gefahr laufen, in ihrem Erwerb geschädigt zu werden.

Besonders sind alle vorerwähnten Berufsvereine, wie Handels-, Zuchtvereine, Fabrikanten-, Bauei- und Bauhandwerksvereine, abgesehen, weil damit der modernen und notwendigen Entwicklung zur Bekämpfung der Reichsrenten entgegengetrieben wird.

Von der Versammlung wurden folgende Vorschläge der Regierung zur Beachtung empfohlen: 1. die Einführung einer Reichs-Verbrauchssteuer, 2. die Einführung einer

In der Debatte wurden im Sinne der Resolution gegen die Steuern die Steuern für den Deutschen Gaststättenbesitzer und für die Eisenbahnen für den Verband deutscher Maschinenbau- und Eisenwerke, ferner die Steuern für den Verband der Reichsbankdirektoren Deutschlands und die Steuern für die Reichsbankdirektoren Deutschlands und die Steuern für die Reichsbankdirektoren Deutschlands.

Wichtigste Empfehlung, um nicht den Verlust gewisser Reichsrenten mehr zu steigern, den Satz, der bei der Reichsbeitragssteuer die Bevorratung des lands- und forstwirtschaftlichen Vieles beiläufig werden soll, zu streichen. Mit diesen Änderungen wird die Resolution einstimmig angenommen. Die Resolution soll den Verbänden und dem Reichstag überreicht werden.

Mit einem Dank an Kaiser und Reich schloß Geh. Kommerzienrat Wirth gegen 3 Uhr die Versammlung.

### Deutscher Reichstag.

(Eigener Bericht der „Saale-Zeitung“.)

Schluss des Reichstags der Sonntagsummer.

Abg. Meißner (Soz., fortgesetzt): Die Duldungssteuer und die Rohanweilungssteuer würden den kleinen Gewerbetreibenden aus schwerer Lasten, die widerstreit dem Grundgedanken der Reichsrenten, denn wenn man den kleinen Gewerbetreibenden eine Steuer von 100 Mark auferlegen will, so ist das ein Verstoß gegen die Gerechtigkeit im Reich. Der Stempel auf Postpaketadressen kommt einer Erhöhung des Postwertes gleich, die man nicht bewilligt hätte. Man soll sie von hintenherum eingeführt werden. Es wäre weit richtiger, wenn man, anstatt die indirekten Steuern immer weiter zu erhöhen, direkte Reichsteuern z. B. eine Einkommensteuer einführt.

Abg. Vogt-Soll (Wirtsh. Ver.): Wenn ich die Vertreter vom Standpunkt der Württemberger Preiser und Wirtsh. betrachte, so föhne ich ihr zustimmen, denn wir haben in Württemberg eine ganz ähnliche Steuer. Trotzdem können wir württembergischen Abgeordneten der Reichsrenten nicht zustimmen, da wir vor allem Rücksicht auf die württembergischen Finanzen nehmen müssen, und wir eine solche Steuer nicht auf den Kopf abgeben können. Württemberg hat auch eine Menge Kulturaufgaben zu erfüllen und kann eine Entlastung seiner Staatsfinanzen nicht ertragen. Was die Tabaksteuer anlangt, so behauere ich, daß der Tabaksteuer nicht einen Zoll auf fertige Agaven nach dem Vorbilde von Frankreich einen hohen Prozentsatz vorgeschlagen hat. Wenn man aber jetzt eine Steuer von 100 Mark auferlegen will, so ist das ein Verstoß gegen die Gerechtigkeit im Reich. Württemberg hat auch eine Menge Kulturaufgaben zu erfüllen und kann eine Entlastung seiner Staatsfinanzen nicht ertragen. Was die Tabaksteuer anlangt, so behauere ich, daß der Tabaksteuer nicht einen Zoll auf fertige Agaven nach dem Vorbilde von Frankreich einen hohen Prozentsatz vorgeschlagen hat. Wenn man aber jetzt eine Steuer von 100 Mark auferlegen will, so ist das ein Verstoß gegen die Gerechtigkeit im Reich.

Abg. Göttsche (F. V.): Da wir die Post von Reichstag nicht liegt, der sich bekanntlich an Fellen mit seinen Vätern vergriff, will ich nicht über die Tabaksteuer sprechen. Diese Steuer ist ein vollkommener Fehler. (Geheul.) Der Finanzminister sprach geradezu den Wunsch aus, daß in Berlin eine ganze Anzahl von Kreisen verhandelt werden. Das ist in etwa mittelmäßig freundlich gemeint. Die Reichsrenten liegen in Deutschland im Großstädte eine Notwendigkeit, da die meisten Arbeiter nicht in ihrer Wohnung, sondern in der Nähe ihrer Arbeitsstätte Mittag essen müssen. Der Abg. Hoff hat nicht im Namen der freiwirtschaftlichen Vereinigung, sondern als Mitglied gesprochen. Gerade die Tabaksteuer, das Salz und der Verbrauchssteuer sind für die Reichstagsrenten und die Steuern etwas herabzusetzen, ist für meine Partei, mit Ausnahme des Abg. Hoff, ein Verstoß gegen die Gerechtigkeit im Reich. (Geheul.) Der Reichstag hat sich nicht über die Tabaksteuer ausgesprochen, sondern nur über die Reichsrenten. (Geheul.)

Abg. Göttsche (F. V.): Da wir die Post von Reichstag nicht liegt, der sich bekanntlich an Fellen mit seinen Vätern vergriff, will ich nicht über die Tabaksteuer sprechen. Diese Steuer ist ein vollkommener Fehler. (Geheul.) Der Finanzminister sprach geradezu den Wunsch aus, daß in Berlin eine ganze Anzahl von Kreisen verhandelt werden. Das ist in etwa mittelmäßig freundlich gemeint. Die Reichsrenten liegen in Deutschland im Großstädte eine Notwendigkeit, da die meisten Arbeiter nicht in ihrer Wohnung, sondern in der Nähe ihrer Arbeitsstätte Mittag essen müssen. Der Abg. Hoff hat nicht im Namen der freiwirtschaftlichen Vereinigung, sondern als Mitglied gesprochen. Gerade die Tabaksteuer, das Salz und der Verbrauchssteuer sind für die Reichstagsrenten und die Steuern etwas herabzusetzen, ist für meine Partei, mit Ausnahme des Abg. Hoff, ein Verstoß gegen die Gerechtigkeit im Reich. (Geheul.) Der Reichstag hat sich nicht über die Tabaksteuer ausgesprochen, sondern nur über die Reichsrenten. (Geheul.)

Abg. Göttsche (F. V.): Da wir die Post von Reichstag nicht liegt, der sich bekanntlich an Fellen mit seinen Vätern vergriff, will ich nicht über die Tabaksteuer sprechen. Diese Steuer ist ein vollkommener Fehler. (Geheul.) Der Finanzminister sprach geradezu den Wunsch aus, daß in Berlin eine ganze Anzahl von Kreisen verhandelt werden. Das ist in etwa mittelmäßig freundlich gemeint. Die Reichsrenten liegen in Deutschland im Großstädte eine Notwendigkeit, da die meisten Arbeiter nicht in ihrer Wohnung, sondern in der Nähe ihrer Arbeitsstätte Mittag essen müssen. Der Abg. Hoff hat nicht im Namen der freiwirtschaftlichen Vereinigung, sondern als Mitglied gesprochen. Gerade die Tabaksteuer, das Salz und der Verbrauchssteuer sind für die Reichstagsrenten und die Steuern etwas herabzusetzen, ist für meine Partei, mit Ausnahme des Abg. Hoff, ein Verstoß gegen die Gerechtigkeit im Reich. (Geheul.) Der Reichstag hat sich nicht über die Tabaksteuer ausgesprochen, sondern nur über die Reichsrenten. (Geheul.)

Abg. Göttsche (F. V.): Da wir die Post von Reichstag nicht liegt, der sich bekanntlich an Fellen mit seinen Vätern vergriff, will ich nicht über die Tabaksteuer sprechen. Diese Steuer ist ein vollkommener Fehler. (Geheul.) Der Finanzminister sprach geradezu den Wunsch aus, daß in Berlin eine ganze Anzahl von Kreisen verhandelt werden. Das ist in etwa mittelmäßig freundlich gemeint. Die Reichsrenten liegen in Deutschland im Großstädte eine Notwendigkeit, da die meisten Arbeiter nicht in ihrer Wohnung, sondern in der Nähe ihrer Arbeitsstätte Mittag essen müssen. Der Abg. Hoff hat nicht im Namen der freiwirtschaftlichen Vereinigung, sondern als Mitglied gesprochen. Gerade die Tabaksteuer, das Salz und der Verbrauchssteuer sind für die Reichstagsrenten und die Steuern etwas herabzusetzen, ist für meine Partei, mit Ausnahme des Abg. Hoff, ein Verstoß gegen die Gerechtigkeit im Reich. (Geheul.) Der Reichstag hat sich nicht über die Tabaksteuer ausgesprochen, sondern nur über die Reichsrenten. (Geheul.)

Abg. Göttsche (F. V.): Da wir die Post von Reichstag nicht liegt, der sich bekanntlich an Fellen mit seinen Vätern vergriff, will ich nicht über die Tabaksteuer sprechen. Diese Steuer ist ein vollkommener Fehler. (Geheul.) Der Finanzminister sprach geradezu den Wunsch aus, daß in Berlin eine ganze Anzahl von Kreisen verhandelt werden. Das ist in etwa mittelmäßig freundlich gemeint. Die Reichsrenten liegen in Deutschland im Großstädte eine Notwendigkeit, da die meisten Arbeiter nicht in ihrer Wohnung, sondern in der Nähe ihrer Arbeitsstätte Mittag essen müssen. Der Abg. Hoff hat nicht im Namen der freiwirtschaftlichen Vereinigung, sondern als Mitglied gesprochen. Gerade die Tabaksteuer, das Salz und der Verbrauchssteuer sind für die Reichstagsrenten und die Steuern etwas herabzusetzen, ist für meine Partei, mit Ausnahme des Abg. Hoff, ein Verstoß gegen die Gerechtigkeit im Reich. (Geheul.) Der Reichstag hat sich nicht über die Tabaksteuer ausgesprochen, sondern nur über die Reichsrenten. (Geheul.)

Abg. Graf Kanitz (F. V.): Ich möchte nochmals die Reichsrenten empfehlen. Der hiesige Abg. Hoff hat zu uns einen Brief geschrieben, in dem er sagt, daß die meisten Reichsbauer eine Reichsrentensteuer den jetzigen trübseligen Zuständen vorziehen würden.

Abg. Dr. Hoff (Wirtsh. Ver.) meint, in guten Jahren könne eine Reichsrentensteuer ertragen werden, in schlechten Jahren nicht. Er hat den Reichstag gebeten, was nach der Erhöhung von Malsbuch dem Weinbau sehr, sei eine einseitige, strenge Kontrolle.

Demit 11 Uhr ist die Diskussion. Die Vorlagen werden an eine Kommission von 23 Mitgliedern übergeben.

Es folgt die Rede des Reichstagssekretärs über die Nationalvereine für die bewaffnete Macht im Frieden.

Der Entwurf bestimmt in der Hauptsache, daß die Höhe für Nationalvereine mit 100 Mark festgesetzt werden soll. Die volle Tagessatz von 80 Mark, für Mittagessen von 40 auf 20 Mark, für Abendessen von 25 auf 15 Mark, für Morgenspeise von 15 auf 10 Mark.

Abg. Göttsche (F. V.) hält die Erhöhung noch nicht für genügend, es würde so viel an Naturalleistungen verlangt, daß man das für die Entschädigung unmöglich gewähren könnte. Bedauerlich ist es, daß nicht auch die Quartiersteuer erhöht werden. In der Kommission müßte man darüber, ob nicht das ganze Gesetz geändert werden müßte, J. B. müßte bei den Reichsrenten mehr Rücksicht auf die Verhältnisse genommen werden, in Einzelheiten dürfte nicht länger als ein Tag Wortpaß gebort werden. Mehrer beantragt, den Entwurf an die Budgetkommission zu überweisen.

Abg. Graf Heuberg (F. V.) weist darauf hin, daß der Entwurf den Wünschen des Reichstags entgegenkomme. Was die Erhöhung der Reichsrenten anlangt, die Höhe der Reichsrenten, die die Regierung für die einzelnen 17 Landesregierungen festsetzen will, die Regierung hat so lange Zeit auf Ausarbeitung des Entwurfs verwendet, daß sie sehr auf die Erhöhung ihrer Leistungen hätte vorlegen können. Dem Reichstag müßte aber bei der Bewilligung geachtet werden, in noch mehr Fällen, als es jetzt vorgesehen ist, die Höhe zu erhöhen. Die jetzigen Höhe seien für viele Landesregierungen zu niedrig. Dem die Quartiersteuer läßt den Soldaten alles Gute an, als ob es ihre eigenen Söhne wären. Mit der Vergütung allein sei nicht alles auszureichen, was die Quartiersteuer leistet. Sehr oft könne es vor, daß nicht geachtet werden konnte, weil alle Verträge so unheimlich teuer geworden wären und alle Wärme so leicht zu bekommen, daß die Wäuren nicht ihre Geräte in Ordnung bringen könnten.

Abg. von Rippenstein (F. V.) hält die Höhe der Vorlage nicht für genügend, man sollte den Gehalt von 100 Mark auf 120 Mark erhöhen und dann einen besonderen Gehalt von 150 Mark für Unteroffiziere festsetzen.

Abg. Hermann von Sonnenberg (F. V.) hält den Entwurf für eine Verbesserung und wünscht eine Erhöhung des Gehalts für die Wäuren, damit sich die Soldaten nicht hungern zu Bett legen.

Abg. Göttsche (F. V.) tritt ebenfalls für eine Erhöhung der Höhe ein und hofft, daß man in der Kommission auf einer Verständigung mit der Regierung kommen werde.

Generalmajor Göttsche (F. V.) hält die Höhe zu niedrig. Die jetzigen Höhe beruhen auf Schätzungen, die im Jahre 1875 veranlaßt seien. Man habe nach dem Durchschnitt einer Reihe von Jahren weitere ganz genaue Ermittlungen vorgenommen und da habe sich das überalterte Ergebnis herausgestellt, daß bis 1901 die Kosten für die zu leistenden Pensionen nicht höher geworden seien, als bis 1900 war. Die Reichsrentenverwaltung habe daher nicht eine Erhöhung um 20 Mark für die Tagessatz hinausgehen dürfen erlaubt. Für freiwillige Leistungen über das Geforderte hinaus könne man keine Entschädigung gewähren. Ueber die Frage, ob man für Unteroffiziere einen höheren Gehalt gewähren könnte, liege dies zu bedenken.

Nach kurzer weiterer Debatte wird der Entwurf an die Budgetkommission überwiesen.

Demnach vertritt sich das Haus auf Montag 1 Uhr. Kleine Vorlagen und Interpellation Hoerster (F. V.) betreffend das Duell, und Serdaristars und Wohnungsangelegenheiten.

Schluss 11 Uhr.

### Preussischer Reichstag.

(Eigener Bericht der „Saale-Zeitung“.)

Abgeordnetenhaus

(Schluss des Reichstags der Sonntagsummer.)

Abg. Brauer (F. V., Berlin): Genuz beabsichtigt ist es, wenn der Minister sich gegen den Gedanken, die Eisenbahnrenten zu erhöhen, nicht ablehnen eine Art Reichsrenten. Was würde das nun für eine Politik sein, wenn das Reich von dieser Steuer noch eine Steuer erhöhe? Es ist schon bedauerlich genug, daß die Reichsrentenreform die erhöhten Zinsen wieder auf die schwächeren Schulden legt. Wenn Preußen gezwungen sein sollte, seine Einkommensteuer zu erhöhen, wird die Reichsrentenreform nicht eine Menge Geld — so viel, jedenfalls nicht eine merkliche Steigerung der Höhe bringen, sondern es muß dann das Schweregewicht auf die wirtschaftlich Schwächeren gelegt werden. Man ein paar allgemeine Bemerkungen. Dem Abg. Friedberg muß ich dazu recht geben, daß in der Diskussion der Reichsrenten eine manche Reichsrenten mit unterlassen sind. Ich würde nicht auf rechts bezug, die über die Regierung stehen, sondern auch davor, die sie in Abrede stellen. Und namentlich bleibt es bedauerlich, daß der Landwirtschaftsminister in dieser Sache nicht den wahren Ernst an den Tag gelegt hat. (Beif. Zustimmung laut.) Außerdem war der Landwirtschaftsminister gar nicht allein berechtigt, hierüber Erhebungen zu veranstalten. Man haben nicht dem in Preußen ein Ministerium für Land und Forsten. Das Reichsrenten für Preußen ist die Frage der Reform des Landbesitzes. Seit Jahren stellt sich die Frage nach einer Lösung. Es liegt nahe, diese Frage an einem Obergericht zu machen. Doch habe ich zu einem Satz wenig Meinung und Talent. Auch, glaube ich, war Satz ein langweiliger alter Herr. Nicht das Verbot der Sozialdemokratie bestimmt mich, die Wichtigkeit der Reichsrenten zu betonen, sondern ein wichtiger Moment. Die verschiedenen Ergebnisse der neuesten Volkserhebung zeigen schon an, welche die Verhältnisse in der Bevölkerung in den letzten Jahren. Diese würde allein zum mindesten eine Neueinteilung der Reichsrenten erfordern. Das aber ist für den Reform des Reichsrenten und des Reichsrenten kommen. Das Reichsrentenreform ist heute noch unentwickelt als früher und verlagert prinzipiell die Einführung des Reichsrentenreform für den Landtag (Wachen rechts), aber auf jeden Fall mit der Massenmeinung beizugehen. Ueber die Einzelheiten werden wir uns bei der zu erwartenden Reichsrentenreform-Motiv zu verständigen haben. Besonders dringend ist die Neueinteilung der Reichsrenten. Die Reichsrenten sind heute noch ein Problem, das sich nicht lösen lässt. Die Reichsrenten sind heute noch ein Problem, das sich nicht lösen lässt. Die Reichsrenten sind heute noch ein Problem, das sich nicht lösen lässt.

Abg. Brauer (F. V., Berlin): Genuz beabsichtigt ist es, wenn der Minister sich gegen den Gedanken, die Eisenbahnrenten zu erhöhen, nicht ablehnen eine Art Reichsrenten. Was würde das nun für eine Politik sein, wenn das Reich von dieser Steuer noch eine Steuer erhöhe? Es ist schon bedauerlich genug, daß die Reichsrentenreform die erhöhten Zinsen wieder auf die schwächeren Schulden legt. Wenn Preußen gezwungen sein sollte, seine Einkommensteuer zu erhöhen, wird die Reichsrentenreform nicht eine Menge Geld — so viel, jedenfalls nicht eine merkliche Steigerung der Höhe bringen, sondern es muß dann das Schweregewicht auf die wirtschaftlich Schwächeren gelegt werden. Man ein paar allgemeine Bemerkungen. Dem Abg. Friedberg muß ich dazu recht geben, daß in der Diskussion der Reichsrenten eine manche Reichsrenten mit unterlassen sind. Ich würde nicht auf rechts bezug, die über die Regierung stehen, sondern auch davor, die sie in Abrede stellen. Und namentlich bleibt es bedauerlich, daß der Landwirtschaftsminister in dieser Sache nicht den wahren Ernst an den Tag gelegt hat. (Beif. Zustimmung laut.) Außerdem war der Landwirtschaftsminister gar nicht allein berechtigt, hierüber Erhebungen zu veranstalten. Man haben nicht dem in Preußen ein Ministerium für Land und Forsten. Das Reichsrenten für Preußen ist die Frage der Reform des Landbesitzes. Seit Jahren stellt sich die Frage nach einer Lösung. Es liegt nahe, diese Frage an einem Obergericht zu machen. Doch habe ich zu einem Satz wenig Meinung und Talent. Auch, glaube ich, war Satz ein langweiliger alter Herr. Nicht das Verbot der Sozialdemokratie bestimmt mich, die Wichtigkeit der Reichsrenten zu betonen, sondern ein wichtiger Moment. Die verschiedenen Ergebnisse der neuesten Volkserhebung zeigen schon an, welche die Verhältnisse in der Bevölkerung in den letzten Jahren. Diese würde allein zum mindesten eine Neueinteilung der Reichsrenten erfordern. Das aber ist für den Reform des Reichsrenten und des Reichsrenten kommen. Das Reichsrentenreform ist heute noch unentwickelt als früher und verlagert prinzipiell die Einführung des Reichsrentenreform für den Landtag (Wachen rechts), aber auf jeden Fall mit der Massenmeinung beizugehen. Ueber die Einzelheiten werden wir uns bei der zu erwartenden Reichsrentenreform-Motiv zu verständigen haben. Besonders dringend ist die Neueinteilung der Reichsrenten. Die Reichsrenten sind heute noch ein Problem, das sich nicht lösen lässt. Die Reichsrenten sind heute noch ein Problem, das sich nicht lösen lässt. Die Reichsrenten sind heute noch ein Problem, das sich nicht lösen lässt.

Abg. Brauer (F. V., Berlin): Genuz beabsichtigt ist es, wenn der Minister sich gegen den Gedanken, die Eisenbahnrenten zu erhöhen, nicht ablehnen eine Art Reichsrenten. Was würde das nun für eine Politik sein, wenn das Reich von dieser Steuer noch eine Steuer erhöhe? Es ist schon bedauerlich genug, daß die Reichsrentenreform die erhöhten Zinsen wieder auf die schwächeren Schulden legt. Wenn Preußen gezwungen sein sollte, seine Einkommensteuer zu erhöhen, wird die Reichsrentenreform nicht eine Menge Geld — so viel, jedenfalls nicht eine merkliche Steigerung der Höhe bringen, sondern es muß dann das Schweregewicht auf die wirtschaftlich Schwächeren gelegt werden. Man ein paar allgemeine Bemerkungen. Dem Abg. Friedberg muß ich dazu recht geben, daß in der Diskussion der Reichsrenten eine manche Reichsrenten mit unterlassen sind. Ich würde nicht auf rechts bezug, die über die Regierung stehen, sondern auch davor, die sie in Abrede stellen. Und namentlich bleibt es bedauerlich, daß der Landwirtschaftsminister in dieser Sache nicht den wahren Ernst an den Tag gelegt hat. (Beif. Zustimmung laut.) Außerdem war der Landwirtschaftsminister gar nicht allein berechtigt, hierüber Erhebungen zu veranstalten. Man haben nicht dem in Preußen ein Ministerium für Land und Forsten. Das Reichsrenten für Preußen ist die Frage der Reform des Landbesitzes. Seit Jahren stellt sich die Frage nach einer Lösung. Es liegt nahe, diese Frage an einem Obergericht zu machen. Doch habe ich zu einem Satz wenig Meinung und Talent. Auch, glaube ich, war Satz ein langweiliger alter Herr. Nicht das Verbot der Sozialdemokratie bestimmt mich, die Wichtigkeit der Reichsrenten zu betonen, sondern ein wichtiger Moment. Die verschiedenen Ergebnisse der neuesten Volkserhebung zeigen schon an, welche die Verhältnisse in der Bevölkerung in den letzten Jahren. Diese würde allein zum mindesten eine Neueinteilung der Reichsrenten erfordern. Das aber ist für den Reform des Reichsrenten und des Reichsrenten kommen. Das Reichsrentenreform ist heute noch unentwickelt als früher und verlagert prinzipiell die Einführung des Reichsrentenreform für den Landtag (Wachen rechts), aber auf jeden Fall mit der Massenmeinung beizugehen. Ueber die Einzelheiten werden wir uns bei der zu erwartenden Reichsrentenreform-Motiv zu verständigen haben. Besonders dringend ist die Neueinteilung der Reichsrenten. Die Reichsrenten sind heute noch ein Problem, das sich nicht lösen lässt. Die Reichsrenten sind heute noch ein Problem, das sich nicht lösen lässt. Die Reichsrenten sind heute noch ein Problem, das sich nicht lösen lässt.

Abg. Brauer (F. V., Berlin): Genuz beabsichtigt ist es, wenn der Minister sich gegen den Gedanken, die Eisenbahnrenten zu erhöhen, nicht ablehnen eine Art Reichsrenten. Was würde das nun für eine Politik sein, wenn das Reich von dieser Steuer noch eine Steuer erhöhe? Es ist schon bedauerlich genug, daß die Reichsrentenreform die erhöhten Zinsen wieder auf die schwächeren Schulden legt. Wenn Preußen gezwungen sein sollte, seine Einkommensteuer zu erhöhen, wird die Reichsrentenreform nicht eine Menge Geld — so viel, jedenfalls nicht eine merkliche Steigerung der Höhe bringen, sondern es muß dann das Schweregewicht auf die wirtschaftlich Schwächeren gelegt werden. Man ein paar allgemeine Bemerkungen. Dem Abg. Friedberg muß ich dazu recht geben, daß in der Diskussion der Reichsrenten eine manche Reichsrenten mit unterlassen sind. Ich würde nicht auf rechts bezug, die über die Regierung stehen, sondern auch davor, die sie in Abrede stellen. Und namentlich bleibt es bedauerlich, daß der Landwirtschaftsminister in dieser Sache nicht den wahren Ernst an den Tag gelegt hat. (Beif. Zustimmung laut.) Außerdem war der Landwirtschaftsminister gar nicht allein berechtigt, hierüber Erhebungen zu veranstalten. Man haben nicht dem in Preußen ein Ministerium für Land und Forsten. Das Reichsrenten für Preußen ist die Frage der Reform des Landbesitzes. Seit Jahren stellt sich die Frage nach einer Lösung. Es liegt nahe, diese Frage an einem Obergericht zu machen. Doch habe ich zu einem Satz wenig Meinung und Talent. Auch, glaube ich, war Satz ein langweiliger alter Herr. Nicht das Verbot der Sozialdemokratie bestimmt mich, die Wichtigkeit der Reichsrenten zu betonen, sondern ein wichtiger Moment. Die verschiedenen Ergebnisse der neuesten Volkserhebung zeigen schon an, welche die Verhältnisse in der Bevölkerung in den letzten Jahren. Diese würde allein zum mindesten eine Neueinteilung der Reichsrenten erfordern. Das aber ist für den Reform des Reichsrenten und des Reichsrenten kommen. Das Reichsrentenreform ist heute noch unentwickelt als früher und verlagert prinzipiell die Einführung des Reichsrentenreform für den Landtag (Wachen rechts), aber auf jeden Fall mit der Massenmeinung beizugehen. Ueber die Einzelheiten werden wir uns bei der zu erwartenden Reichsrentenreform-Motiv zu verständigen haben. Besonders dringend ist die Neueinteilung der Reichsrenten. Die Reichsrenten sind heute noch ein Problem, das sich nicht lösen lässt. Die Reichsrenten sind heute noch ein Problem, das sich nicht lösen lässt. Die Reichsrenten sind heute noch ein Problem, das sich nicht lösen lässt.

Abg. Brauer (F. V., Berlin): Genuz beabsichtigt ist es, wenn der Minister sich gegen den Gedanken, die Eisenbahnrenten zu erhöhen, nicht ablehnen eine Art Reichsrenten. Was würde das nun für eine Politik sein, wenn das Reich von dieser Steuer noch eine Steuer erhöhe? Es ist schon bedauerlich genug, daß die Reichsrentenreform die erhöhten Zinsen wieder auf die schwächeren Schulden legt. Wenn Preußen gezwungen sein sollte, seine Einkommensteuer zu erhöhen, wird die Reichsrentenreform nicht eine Menge Geld — so viel, jedenfalls nicht eine merkliche Steigerung der Höhe bringen, sondern es muß dann das Schweregewicht auf die wirtschaftlich Schwächeren gelegt werden. Man ein paar allgemeine Bemerkungen. Dem Abg. Friedberg muß ich dazu recht geben, daß in der Diskussion der Reichsrenten eine manche Reichsrenten mit unterlassen sind. Ich würde nicht auf rechts bezug, die über die Regierung stehen, sondern auch davor, die sie in Abrede stellen. Und namentlich bleibt es bedauerlich, daß der Landwirtschaftsminister in dieser Sache nicht den wahren Ernst an den Tag gelegt hat. (Beif. Zustimmung laut.) Außerdem war der Landwirtschaftsminister gar nicht allein berechtigt, hierüber Erhebungen zu veranstalten. Man haben nicht dem in Preußen ein Ministerium für Land und Forsten. Das Reichsrenten für Preußen ist die Frage der Reform des Landbesitzes. Seit Jahren stellt sich die Frage nach einer Lösung. Es liegt nahe, diese Frage an einem Obergericht zu machen. Doch habe ich zu einem Satz wenig Meinung und Talent. Auch, glaube ich, war Satz ein langweiliger alter Herr. Nicht das Verbot der Sozialdemokratie bestimmt mich, die Wichtigkeit der Reichsrenten zu betonen, sondern ein wichtiger Moment. Die verschiedenen Ergebnisse der neuesten Volkserhebung zeigen schon an, welche die Verhältnisse in der Bevölkerung in den letzten Jahren. Diese würde allein zum mindesten eine Neueinteilung der Reichsrenten erfordern. Das aber ist für den Reform des Reichsrenten und des Reichsrenten kommen. Das Reichsrentenreform ist heute noch unentwickelt als früher und verlagert prinzipiell die Einführung des Reichsrentenreform für den Landtag (Wachen rechts), aber auf jeden Fall mit der Massenmeinung beizugehen. Ueber die Einzelheiten werden wir uns bei der zu erwartenden Reichsrentenreform-Motiv zu verständigen haben. Besonders dringend ist die Neueinteilung der Reichsrenten. Die Reichsrenten sind heute noch ein Problem, das sich nicht lösen lässt. Die Reichsrenten sind heute noch ein Problem, das sich nicht lösen lässt. Die Reichsrenten sind heute noch ein Problem, das sich nicht lösen lässt.

Umstandes, daß den Ständen in der Reichsvertretung die Stellung vorzuziehen wird, die ihnen von Reich wegen gebührt. (Sehr wohl! links.) Die Wahlrechtskommission der Reichsvertretung, in der die Reichsvertretung und die Reichsvertretung...

ungehörig gehoben. London hat Sonnabend nicht ein bewegtes Bild. Von hohen Gebäuden blühen Scherwiner die Wahlresultate in die Ferne. Große-Mengenommenen ungenügend...

Der russische Finanzminister beim Fürsten Bälou. Die Nord. Allg. Ztg. meldet, der Reichsminister empfing am Sonntag den Fürsten Bälou...

Die Wirren in Rußland. Ein neues Attentat. In Tschernogol wurde der Provinzverwalter Chaschov, als er im Wege mit seiner Gemahlin zurückkehrte...

Das Zeit der Wasserwehre. Aus Petersburg wird aus besonderer Quelle berichtet: Unter den Schmeiseln der die Reue während der Wasserwehre...

Die Marokko-Konferenz. In Algiers traf am Sonntag nachmittag die marokkanischen Delegierten an Bord des spanischen Kreuzers...

Der französische Delegierte zur Marokko-Konferenz hat gestern vormittag in Madrid eine lange Unterredung mit dem spanischen Ministerpräsidenten Moré...

Provinzialnachrichten. g. Greders, 15. Jan. (Verheißene Erdbeben) haben sich kürzlich auf einem Sandsteine unter der Föhnströmung...

g. Greders, 15. Jan. (Polkometen) Von der Verwaltung der hiesigen Brauereien, Kaiser Brauerei und Solaris-Fabrik, erhielten die Delegierten der Provinz...

g. Greders, 15. Jan. (Die Wohnungen nach Braunau) Auch hier sind die Vernehmen nach Kriegen von bedeutender Wichtigkeit angeordnet worden...

g. Greders, 15. Jan. (Eisenbahnwagen verflochten) Der Bau der Wagenbauwerkstätte in unserem Orte ist unumgänglich...

g. Greders, 15. Jan. (Wissens- und Denkmal) Der Wissenswerteste plant die Errichtung eines Denkmals für den Reichskönig...

g. Greders, 15. Jan. (Die Provinzial-Erziehungsanstalt) Die Anstalt soll, dem Vernehmen nach, am 1. Oktober 1907 nach Nordhausen verlegt werden.

g. Greders, 15. Jan. (Lagabunfall) Dem achtjährigen Richard Stenberg, der einer Fehlfahrt im Neider Bode-Abte...

g. Greders, 15. Jan. (Nachruf) Der Vermeister Theodor Stoll hier wurde nachts, als er auf dem Wege von...

g. Greders, 15. Jan. (Komunale Aufgaben) Unsere Stadtverwaltung steht bei der Ausführung bedeutender kommunaler Aufgaben...

Kameraschen; dem Reichsausschuss der Gollis Arbeit zu... die Reichsausschuss der Gollis Arbeit zu...

16. Greders, 15. Jan. (Eisenbahn) Der hiesige Stadtkreis in Solmsbach, Oberhessische Eisenbahn, wurde durch den hiesigen Landrat Dr. Wundt...

17. Greders, 15. Jan. (Zum Gollis) Die Vorarbeiten zum Bau des Gollis-Eisenbahn-Dammes sind infolge des milden Winters...

18. Greders, 15. Jan. (Eisenbahn) Die Eisenbahn-Dammes sind infolge des milden Winters...

19. Greders, 15. Jan. (Eisenbahn) Die Eisenbahn-Dammes sind infolge des milden Winters...

20. Greders, 15. Jan. (Eisenbahn) Die Eisenbahn-Dammes sind infolge des milden Winters...

21. Greders, 15. Jan. (Eisenbahn) Die Eisenbahn-Dammes sind infolge des milden Winters...

22. Greders, 15. Jan. (Eisenbahn) Die Eisenbahn-Dammes sind infolge des milden Winters...

23. Greders, 15. Jan. (Eisenbahn) Die Eisenbahn-Dammes sind infolge des milden Winters...

24. Greders, 15. Jan. (Eisenbahn) Die Eisenbahn-Dammes sind infolge des milden Winters...

25. Greders, 15. Jan. (Eisenbahn) Die Eisenbahn-Dammes sind infolge des milden Winters...

26. Greders, 15. Jan. (Eisenbahn) Die Eisenbahn-Dammes sind infolge des milden Winters...

27. Greders, 15. Jan. (Eisenbahn) Die Eisenbahn-Dammes sind infolge des milden Winters...

28. Greders, 15. Jan. (Eisenbahn) Die Eisenbahn-Dammes sind infolge des milden Winters...

29. Greders, 15. Jan. (Eisenbahn) Die Eisenbahn-Dammes sind infolge des milden Winters...

30. Greders, 15. Jan. (Eisenbahn) Die Eisenbahn-Dammes sind infolge des milden Winters...

31. Greders, 15. Jan. (Eisenbahn) Die Eisenbahn-Dammes sind infolge des milden Winters...

32. Greders, 15. Jan. (Eisenbahn) Die Eisenbahn-Dammes sind infolge des milden Winters...

33. Greders, 15. Jan. (Eisenbahn) Die Eisenbahn-Dammes sind infolge des milden Winters...

34. Greders, 15. Jan. (Eisenbahn) Die Eisenbahn-Dammes sind infolge des milden Winters...

35. Greders, 15. Jan. (Eisenbahn) Die Eisenbahn-Dammes sind infolge des milden Winters...

36. Greders, 15. Jan. (Eisenbahn) Die Eisenbahn-Dammes sind infolge des milden Winters...

37. Greders, 15. Jan. (Eisenbahn) Die Eisenbahn-Dammes sind infolge des milden Winters...

38. Greders, 15. Jan. (Eisenbahn) Die Eisenbahn-Dammes sind infolge des milden Winters...

Russland. Die Krisis in Ungarn.

Der leitende Ausschuss der ungarischen Sozialisten hat folgenden Beschluß angenommen: Der Ausschuss hat sich über den Beschluß der Reichsvertretung...

Die Präsidentenwahl in Frankreich.

Die vereinigten Sozialisten beabsichtigen, wie es heißt, bei der ersten Präsidentenwahl im ersten Wahlgange ihre Stimme auf den Namen von Paul Combes...

Zerwürfnisse im französischen Offizierskorps.

Der Kommandeur des 17. französischen Armeekorps hat verhandelt über den Dienst in die Höhe eine vierzehntägige Anstaltsarbeit...

Frankreich und Venezuela.

Wie aus Caracas über Port of Spain unter dem 12. d. M. gemeldet wird, bleibt die venezolanische Regierung dabei, die abgebrochenen diplomatischen Beziehungen...

Die Wahlen in England.

Es sind bis jetzt 58 englische Wahlen Ergebnisse bekannt. Danach sind gewählt: Alton, einseitig 8 Arbeiterkandidaten...

